

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelgenießer (Beilage) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonietzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 15 Pf., für Anzeigen mit P. lag-vorchrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle taglichen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 12. September 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 11. September. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 11. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:
Nichts neues.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Dem großen englischen Angriff vom 9. September folgten gestern begrenzte, aber kräftig geführte Stöße an der Straße Pozieres-le Sars und gegen den Abschnitt Ginchy-Combles. Sie wurden abgewiesen. In Ginchy und südöstlich davon sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Bei Longueval und im Wäldchen von Leuze (zwischen Ginchy und Combles) sind in den geschilderten Nahkämpfen vorgeschobene Gräben in der Hand des Feindes geblieben. Die Franzosen griffen südlich der Somme vergebens bei Bellon und Bemandovillers an. Wir gewannen einzelne, am 8. September vom Gegner besetzte Häuser von Berny zurück und machten über 50 Gefangene.

Front des deutschen Kronprinzen:

Zeitweise schärfere Feuerkämpfe östlich der Maas.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Beiderseits von Stara Czerwiszce erfuhren die abermals und mit starken Kräften angreifenden Russen wie am Tage vorher blutige Abweisung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Die Kämpfe zwischen der Flota Lipa und dem Dnjestr am 7. und 8. September stellten sich als Versuche der Russen dar, unter Ausnutzung ihres Geländegewinns vom 6. September in schnellem Nachstoß bei Bursztyn durchzubrechen und sich gleichzeitig in Besitz von Halicz zu setzen. Die geschickt geleitete und ebenso durchgeführte Verteidigung des Generals Grafen von Bothmer hat diese Absicht vereitelt. Die Russen erlitten ungewöhnlich schwere Verluste. — In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das feindliche Artilleriefeuer war nachmittags an der Front zwischen dem Monte Santo und dem Meere lebhafter. Auch an der Tiroler Front wurden mehrere Abschnitte von den Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen und Abteilungen, die an einzelnen Stellen vorzugehen versuchten, wurden abgewiesen. Ein italienisches Luftschiff warf bei Nabresina Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den 1. und 2. Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom 10. September:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Eib-Tales wurde abgewiesen. In Ostgalizien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Stellenweise etwas lebhaftere Gefechtsaktivität. Am unteren Stoßod scheiterte ein feindlicher Angriffsvorstoß im Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front standen die Karst-Hochflüsse und der Solmeiner Brückenkopf unter stärkerem feindlichen Artilleriefeuer. Lebhaftere Artillerie- und Patrouillentätigkeit an einzelnen Abschnitten der Tiroler Front hält an. Nördlich des Travinola-Tales zerstörten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Deckung und brachten hierbei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 9. September nachmittags lautet: Südlich der Somme nahmen die Franzosen im Laufe von Einzelunternehmungen ein kleines Gehölz östlich von Bellon-en-Santerre. Sie erzielten neue Fortschritte in den feindlichen Gräben östlich von Denicourt. Meldungen, die von verschiedenen Abschnitten der Front eingetroffen sind, heben übereinstimmend die Bedeutung der Verluste hervor, die der Feind bei den letzten Angriffen erlitten hat. Die Zahl der in Verbindungsgräben, Gräben und Unterständen aufgefundenen deutschen Leichen ist beträchtlich. Die Zahl der allein von den französischen Truppen nördlich und südlich der Somme seit dem 3. September gemachten Gefangenen beläuft sich jetzt auf 7700, darunter etwa 100 Offiziere. Auf dem rechten Ufer der Maas hält der Artilleriekampf beständig an in der Gegend von Fleury, Baug, Chapitre und Le Chenois. Gegen 2 Uhr morgens griffen die Deutschen wiederum die von den Franzosen in den Wäldern von Baug und Chapitre eroberten Stellungen an. Sperrfeuer vereitelt jeden Versuch des Gegners. An der übrigen Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Flugwesen: Trotz des heftigen Windes hat in der Nacht zum 8. September eines unserer Fluggeschwader 24 Bomben auf die Bahnanlagen von Comblans, sowie auf die Fabrikanlagen von Rombach abgeworfen.

Orient-Armee: Zeitweise aussehender Artilleriekampf in der Gegend des Belles-Berges und des Doiran-Sees. Nach lebhaftem Kampf nahmen serbische Truppen eine kleine Höhe westlich des Ditravo-Sees.

Französischer Bericht vom 9. September abends: In der Somme-Gegend beiderseits ziemlich große Artillerietätigkeit. Ein Handgranatenkampf machte uns zu Herren eines Grabensstückes östlich von Bellon. Wir machten dort an 30 Gefangene. Nach einer heftigen Beschließung versuchte der Feind, uns die Stellungen wieder zu entreißen, die wir kürzlich nördöstlich des Dorfes Berny erobert hatten. Er wurde, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte, zurückgeworfen. In der Maas-Gegend nahmen unsere Truppen östlich des Dorfes Fleury-devant-Douaumont im Sturm nachmittags ein ganzes deutsches Grabensystem. Bis jetzt sind infolge dieser glänzenden Kampfeshandlung 200 Gefangene, darunter 2 Offiziere, in unsere Linien gebracht. Wir eroberten auch mehrere Maschinengewehre. Von der übrigen Front ist nichts Wichtiges zu melden.

Belgischer Bericht: Gefechen gegen Ende des Abends spielte sich ein heftiger Kampf der Graben- und Feldartillerie in der Gegend von Boesinghe ab und dauerte die ganze Nacht hindurch. Der Tag war auf der belgischen Front im allgemeinen ruhig.

Englischer Bericht.

Der erste britische Bericht vom 9. September lautet: Letzte Nacht kam es im Fourcauxwalde zu einem starken Gefecht Mann gegen Mann. Wir eroberten einen Schützengraben und nahmen 2 Offiziere und 19 bayerische Soldaten gefangen. Bei diesem Kampfe wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt.

Zweiter britischer Heeresbericht vom 9. September: Wir griffen am Nachmittag auf einer Front von 8000 Yards zwischen den Wäldern von Fourcaux und Leuze an. Das Dorf Ginchy fiel nach hartnäckigem Kampfe vollständig in unsere Hand. Wir gewannen auch Gelände zwischen dem Dorfe und dem Walde von Leuze. Südlich des Fourcaux-Waldes rücken wir auf einer Front von 500 Yards 300 Yards vor. Wir machten zahlreiche Gefangene. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer. Nördöstlich von Pozieres gewannen wir noch 600 Yards Gräben, machten 60 Gefangene und fügten dem Feinde, der durch Artillerie überlastet worden war, schwere Verluste zu. Artillerietätigkeit auf den anderen Abschnitten und zahlreiche Luftkämpfe. Unsere Flieger warfen Bomben auf einen feindlichen Flugplatz und zerstörten zwei Flugzeugschuppen und andere Gebäude.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 9. September nachmittags lautet: In der Richtung Halicz und am Flusse Narajowka wiesen wir Gegenangriffe der Deutschen und Türken durch Feuer zurück. Die erbitterten Kämpfe dauern in dieser Gegend fort. In den Waldkarpathen nahmen unsere Truppen südlich von Baranow eine Reihe von Höhen, machten mehr als 500 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre, sowie eine noch brauchbare Gebirgsbatterie und mehrere Geschütze, die der Feind in die Schluchten gestürzt hatte.

Kaukasus: Bei dem Dorfe Dghnut dauert der hartnäckige Kampf an. Im Schwarzen Meere beschossen unsere Torpedoboote am 7. September den bulgarischen Hafen Balcik und versenkten 21 Barken, auf welchen die Bulgaren Getreide verladen. Feindliche Flugzeuge griffen unsere Torpedoboote ohne Erfolg an.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

Im Westen Fortgang der Schlacht an der Somme.

Auf dem rumänischen Kriegsschauplatz

Fall der Festung Silistria.

W. L. B. teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 10. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Schlacht an der Somme nimmt nach der vorgetragenen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische, auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generale Foch, Marshall und von Kirchbach stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy sind die Nahkämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt Barleux-Bellon von Regimentern des Generals von Quast blutig abgeschlagen. Nordwestlich von Chaulnes machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes Thiaumont und östlich von Fleury ab. Eingedrungener Feind ist durch Gegenstoß geworfen.

Im Luftkampf verloren unsere Gegner in den letzten Tagen — vorwiegend an der Somme — 9 durch unser Abwehrfeuer 3 Flugzeuge. Hauptmann Woelke hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bayerische Truppen bei Stara Czerwiszce am Stoßod ist die Lage vom Meere bis an die Karpathen unverändert.

In den Karpathen setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipolith hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen.

Südlich von Dorna Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Silistria ist gefallen.

Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 9. September gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

In den Karpathen beiderseits der Straße Petroleny-Satzeg warfen unsere Truppen den Feind zurück. Ein neuer starker feindlicher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe veranlasste deren Zurücknahme in die früheren Stellungen. Mehrfache Versuche des Feindes, mit Infanterie und Kavallerie gegen die Höhen westlich von Gzil-Szereda vorzudringen, wurden vereitelt. Sonst Lage unverändert.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nach mehrfachen vergeblichen Stürmen starker feindlicher Kräfte gegen die Höhen östlich des Eib-Tales bemächtigte sich der Feind einzelner Teile unserer Frontabschnitte. An den übrigen Teilen unserer Karpathenfront herrschte gestern verhältnismäßige Ruhe.

In Ostgalizien südöstlich und südlich Brzegany versuchte der Feind gestern abermals unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde überall unter für ihn großen Verlusten abgewiesen. Das tapferer Verhalten der in dieser Gegend kämpfenden ottomanischen Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen büßte der Feind 1000 Mann an Gefangenen und fünf Maschinengewehre ein.

Rumänischer Bericht.

Der rumänische Heeresbericht vom 8. September lautet: An der Nordwestfront besetzen wir nach heftigen Kämpfen Olas-Toplica, Cit-Delne, Gynrgad-Szent-Miklos und Cit-Szent-Mihaly. Ein feindlicher Angriff südlich von Mehadia wurde zurückgewiesen. Russische und rumänische Truppen haben die Bulgaren aus Bajardisil (Dobric) vertrieben. Durch den Feindangriff auf Constantza wurden zwei Frauen und ein Kind verwundet.

Bulgarischer Bericht.

Der bulgarische Generalkommando meldet vom 9. September:

Rumänische Front: Am Donau-Ufer herrscht Ruhe, blos in der Richtung auf Vidin wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben. Nach der Kapitulation von Tutrafan haben die Rumänen vom linken Donau-Ufer die Stadt beschossen. Als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Oltenia bombardiert.

Die Vorrückung in der Dobruzscha dauert mit großem Erfolg fort. Überall geschlagen, zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September verfuhrte eine rumänische Division der Besatzung von Silistria, den Truppen von Tutrafan zu Hilfe zu kommen; sie wurde jedoch von unseren Truppen bei dem Dorfe Sarfanlar (zirka 20 Kilometer südöstlich von Tutrafan) angegriffen, geschlagen und zum Rückzug gegen die Festung gezwungen. Wir nahmen hier 3 Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial.

Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Dobric. Sie endeten am 7. September nachmittags mit der vollständigen Niederlage des Gegners, welcher das Kampfgebiet verließ, gefolgt von unseren Truppen. Seitens des Feindes haben an diesen Kämpfen teilgenommen die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reserve-Division.

An der Meerestüte herrscht Ruhe. Am 5. September haben zwei feindliche Torpedobootzerstörer Kavarna und Balci beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden durch Bombenwürfe von deutschen Wasserflugzeugen vertrieben. Diese bombardierten mit Erfolg die russischen Schiffsheerden im Hafen von Constantza, Lagerhäuser, Petroleumbehälter und den Bahnhof. Sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, Lagerplätze und die Kasernen von Mangalia. An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 8. September lautet: In der Gegend des Estaches wiesen wir kleine Angriffe auf unsere Stellungen am Monte Giovo und nordöstlich von Serravalle ab. Heftiger war ein feindlicher Angriffsversuch am 6. September abends gegen unsere Linien am Civaron im Saganerale. Nach einem heftigen Feuerkampf zog sich der Feind unter Zurücklassung von Leichen, Waffen und Munition zurück. In der Tosanazone eroberten unsere Alpini, vom Nebel begünstigt, durch einen Überfall einen stark ausgebauten feindlichen Schützengraben an den Hängen der ersten Tosana im Travenanzestale. Auf der übrigen Front die gewöhnlichen Artilleriekämpfe.

Italienischer Bericht vom 9. September: Im Brandtale (Estachesgebiet) griff eine starke feindliche Abteilung abends um 7 Uhr nach einer kräftigen Artilleriebeschießung unsere Stellungen zwischen dem Monte Spin und dem Monte Corvo an. Es gelang ihr, in einige unserer Schützengräben einzudringen. Durch einen kräftigen Gegenangriff haben wir sie zu einem großen Teile wieder besetzt, dem Feind schwere Verluste zugefügt und etwa 20 Gefangene abgenommen. In der Tosana-Gegend haben wir einen feindlichen Angriff auf die von den Alpini am 7. September im Travenanzestale eroberte Stellung abgewiesen. Auf der übrigen Front die gewöhnlichen Artilleriekämpfe, die durch das Unwetter behindert wurden. Unsere Artillerie beschoss den Bahnhof von Santa Lucia (Tolmein), wo lebhafteste Zugbewegungen gemeldet worden waren. In der vergangenen Nacht hat eines unserer Vent-Aufschiffe unter schlechten atmosphärischen Bedingungen längs der Bahnstrecke Duino-Triest 600 Kilogramm Sprengstoffe auf mehrere Eisenbahnstrecken abgeworfen, die zerstört wurden. Es kehrte sodann umverkehrt in unsere Linien zurück. Cadorna.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 7. September mit:

In Bessien wurden an der russischen Front starke russische Abteilungen bei Dz Abad (?), 35 Kilometer nordöstlich von Dowlit Abad (?), vertrieben. An der Kaukasusfront wurde ein nächtlicher Überfall des Feindes unter beträchtlichen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel kein Ereignis von Bedeutung. Gute Nachrichten sind von unseren Unterseebooten eingetroffen. Zwei feindliche Transportschiffe und ein feindlicher Segler wurden an verschiedenen Stellen des Schwarzen Meeres vernichtet. Eines unserer Unterseebote gab mit Erfolg drei Schüsse auf feindliche Transportschiffe ab, die in einem Hafen im östlichen Schwarzen Meer ankerten. Von den übrigen Fronten liegt keine Nachricht von Bedeutung vor. Der Vizegeneralissimo.

Der König der Bulgaren im kaiserlichen Hauptquartier.
W. L. B. teilt amtlich mit:
Der König der Bulgaren, begleitet von dem Kronprinzen, traf im Großen Hauptquartier im Osten zu Besprechungen mit Seiner Majestät dem Kaiser ein. Im Gefolge des Königs befinden sich der Kabinettschef Dobrovitsch und die Flügeladjutanten Oberst Stojanoff und Major Kossjoff.

Deutsche Pressstimmen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Aufenthalt des Königs der Bulgaren im deutschen Hauptquartier fällt zusammen mit der Siegesnachricht von Silistria. Das Gebiet, das die Rumänen im Balkankrieg durch hinterlistigen Überfall dem Nachbarn entziffen haben, ist wieder in bulgarische Hand. In kurzen und glänzenden Siegesläufen haben die verbündeten Truppen überall in der Dobruzscha den rumänischen Feind und die russischen Hilfskräfte gewonnen. Was König Ferdinand bei dem Eintritt Bulgariens in den Welt-



Zu den letzten Kämpfen an der Somme.

Die Engländer und Franzosen haben an der Somme-Front ihre Angriffe erneuert, die im nördlichen Teil der Front restlos zusammenbrachen. Die Gesichtstätigkeit ist sogar etwas südlicher ausgebreitet worden, und zwar auf den Abschnitt Beny-Deuilcourt und beiderseits von Chaulnes. In Vermandovillers hat der Feind Fuß gefasst, jedoch wird

überall noch schwer gekämpft, unsere Feinde dürften sich nun wohl doch davon überzeugt haben, daß die mit großen Mitteln angelegte Somme-Schlacht nur ein unnützes Blutvergießen ist, und daß es nach wie vor eine Unmöglichkeit bleibt, die deutschen Linien zu durchbrechen.

krieg so warm in kraftvollen Worten verkündet hat, erfüllt sich Stück um Stück. Umstrahlte von Wangen, siegreich auf allen Schlachtfeldern, steht Bulgarien heute da als unbezwingliches Bollwerk zwischen der Donau und dem Meere. Die kluge und entschlossene Politik des Königs hat die bulgarischen Scharen durch heisse Kämpfe zu wunderbaren Erfolgen geführt, und neue Siege stehen, wie wir voll Zuversicht erwarten, den verbündeten Heeren bevor. Zu guter Stunde begrüßt Deutschland den Herrscher Bulgariens auf deutschem Boden. Ein Berliner Telegamm der „Frankfurter Zeitung“ meldet: Der Besuch des Zaren der Bulgaren bei dem deutschen Kaiser im Großen Hauptquartier im Osten ist ein neuer äußerer Ausdruck des engen und festen Bündnisses. Der Besuch gilt nach der offiziellen Mitteilung Besprechungen der beiden Monarchen. König Ferdinand ist von seinem Kabinettschef begleitet, und auch der Kaiser entsendet nicht seines verantwortlichen politischen Betreuers. Man kann sich ohne weiteres denken, daß die Ereignisse der letzten Wochen, das Eingreifen Rumäniens in den Krieg, das energische und erfolgreiche militärische Auftreten der Bulgaren in enger Verbindung mit den deutschen Truppen und manches andere auf dem Balkan Gegenstand zu Besprechungen der beiden Monarchen im Hinblick auf die augenblickliche Lage und vielleicht noch mehr auf die zukünftige Entwicklung bilden. Eine besondere konkrete, einer augenblicklichen Lösung bedürftige Frage liegt, wie wir zu vermuten Anlaß haben, diesem Besuche nicht zugrunde.

Arbeiterkreise, eine große Kundgebung gegen den Eintritt Rumäniens in den Krieg. Schließlich wurde unter freiem Himmel eine Massenversammlung abgehalten, an der viele tausende von Arbeitern und Sozialisten teilnahmen und die einen stürmischen Verlauf nahm. Unter brandendem Beifall verurteilten sämtliche Redner die vierverbandsfreundliche Politik Bismarcks. Es wurde schließlich ein Beschlusbanner angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn rückgängig zu machen und die alten freundschaftlichen Beziehungen zu den Mittelmächten wieder aufzunehmen.

Panik in Bukarest.
Nach einem Bericht im „Lof.-Anz.“ gleicht Bukarest seit letzten Mittwoch einer hoffnungslos stehenden, verzweifelten Stadt. Als die Nachricht von dem Verluste Tutrafans sich verbreitete, wurde die Fahrkartenschalter gestürmt, um Karten für die nordwärts gehenden Abendzüge zu erhalten, und mit den südwärts eintreffenden Zügen wurde die Panik durch Berichte über das Vorrücken des Feindes vermehrt.

Austruhe in der Dobruzscha.
Aber Stockholm wird dem „Berl. Lof.-Anz.“ vom Sonnabend gemeldet: In der ganzen Dobruzscha wütet ein gefährlicher Aufruhr. Die Kriegserklärung Rumäniens war das Zeichen zum Losschlagen. Der Aufstand hat sich nicht nur in den neuen Gebieten, sondern auch in der ganzen älteren Dobruzscha, wo gegen Rumänien wegen dessen Miswirtschaft glühender Haß herrschte, ausgebreitet. Die Bewegung begann in Silistria. Aus dem ganzen Lande herbeigeströmte Bauern hielten die bulgarische Flagge. Das schlemmte zur Niederwerfung der Revolution entsandte 3. Bataillon des Gendarmarie-Regiments wurde mit heftigem Feuer empfangen und in kurzer Zeit auseinandergejagt. Die Rebellen machten dabei über 100 Gefangene. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Vorfall in der ganz Dobruzscha. Überall folgten neue Aufstände. Welche politische und militärische Bedeutung den Ereignissen zukommt, ist nach den bisherigen Nachrichten noch nicht klar zu erkennen.

Zu den Aufstiegen auf Bukarest
Schreibt das Organ Tafe Jonescus, wie „Secolo“ berichtet, keine einzige europäische Stadt sei von den Deutschen nach ersten Tage des Kriegsausbruches an einer solchen Behandlung ausgesetzt worden wie Bukarest. Deutschland betrachtet anscheinend Rumänien als feindlich gehalten und gehäßigsten Feind, gegen den nicht nur Krieg geführt, sondern an dem auch Raub genommen werden müsse.

Neue deutsche Aufstiege auf Constantza.
W. L. B. meldet amtlich: Deutsche Seeflugzeuge haben am 7. September mittags Getreideschuppen, Ölkant und Bahnhof in Constantza, sowie im Hafen liegende russische Streitkräfte mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz starker feindlicher Gegenwirkung sind sämtliche Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Kundgebungen gegen den Krieg in Bukarest.
Die „Rölnische Zeitung“ erzählt: Nach einem Pariser Telegamm aus Bukarest veranstaltete die Bukarestener Bevölkerung, darunter namentlich die

Beschließung der Hafenstadt Mangalia durch ein deutsches Unterseeboot.

Eine weitere Meldung des W. L. B. lautet: Eines unserer Unterseeboote hat Stadt und Hafenanlagen von Mangalia an der rumänischen Schwarzem Meerestüte erfolgreich mit Granaten beschossen.

Rumänische Greuelthaten.

„L'Esp.“ erzählt von dem Oberförster der Waldgesellschaft Groedel, Adolf Groß, Einzelheiten über einen meuchlerischen Einbruch der Rumänen in der Sonntag-Nacht. In der Gemeinde Komande, 17 Kilometer vom Grenzort Musa (? Musato), sei gegen 1 Uhr der Gendarm Radar eingetroffen und habe erzählt, daß die Rumänen plötzlich die Gendarmarie-Kaserne in Musa (?) umzingelt und die ahnungslosen Gendarmen niedergemacht hätten. Er habe sich durch eine Hintertür flüchten können. Blühlich habe er verzweifelte Wehklagen von Frauen gehört und festgestellt, daß die Rumänen die Bewohner eines Arbeiterhauses niedergemacht hätten. 23 gealter Frauen und Mädchen seien getötet worden.

Rumänen für Brussilows Armes.
Die „Zentral News“ meldet aus Petersburg: Wie verlautet, sandte General Istiw 60 000 rumänische Soldaten zur Verfügung des Generals Brussilow, dessen Operationen im engsten Zusammenhänge mit den rumänischen erfolgen.

Eine Unterredung mit General Rufft.

General Rufft gewährte, der „Kreuzzeitung“ zufolge, dem Kriegsberichterstattter des „Rufstojer Stows“ eine Unterredung, in der er folgendes besonders betonte: Dieser Kampf wird für Rußland alles sein. Darum ist er auch mit besonderer Sorgfalt vorbereitet worden. Die russische Dobruzscha-Armeer zählt Truppen, die zu den erprobtesten Regimentern dieses Krieges gehören; ihnen sind englische, belgische, französische Spezialtruppen beigegeben. Ferner kämpfen in diesen Reihen eine große Anzahl serbischer Flüchtlinge. Der Kampf wird zweifellos heiß und schwer werden. Es wäre töricht, beizweilen zu wollen, daß der Feind noch immer außerordentlich mächtig ist, viel mächtiger, als man es in Rußland acht. Er verflügt noch immer über ein riesiges Reiz von Habitien, das täglich und nachlässig gewaltige Munitions- und Waffenmengen hergibt. Er hat noch immer eine Armee, die keineswegs demoralisiert ist und die sich ganz vorzüglich schlägt. Auf die Frage, wie lange der Krieg voraussichtlich noch dauern werde, entgegnete General Rufft, daß noch ein Winterfeldzug, vielleicht auch noch mehrere, nötig sein werden.

Die Kämpfe im Westen.

Englische Verlustliste.
Die englische Verlustliste vom 7. September enthält die Namen von 137 Offizieren und 4895 Mann, die vom 9. September die Namen von 127 englischen und 65 australischen Offizieren und 3050 englischen und 2760 australischen Soldaten.
Eine große Munitions-Explosion hinter den britischen Linien.
„New York Times“ veröffentlicht eine von der „Universal Press Association“ in New York veröffentlichte Nachricht, in der sie einen Brief des Mitgliedes des britischen Parlaments King anführt, in dem er sagt, kurz vor dem 16. August habe sich die größte Explosion, von der man je gehört habe, hinter den britischen Linien in Frankreich ereignet. Der Verlust an Munition werde auf 25 Millionen Dollar geschätzt.

Der englische Ministerpräsident an der Westfront.
Aus dem britischen Hauptquartier wird vom 9. September gemeldet: Premierminister Balfour hat einige Tage in dem Gelände der britischen Offensive gewohnt. Der Besuch wurde heute beendet.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Luftangriff auf Venedig.
„Corriere della Sera“ bringt die Zuschrift eines Abgeordneten, wonach die österreichischen Flugzeuge fast unfehlbar in jeder mond hellen Nacht nach Venedig kommen. Der Abgeordnete verlangt Verbesserungsmaßnahmen, vor allem ein ernstliches Bombardement Polas. Wenn man entschlossen vorgehe, müsse man Pola ernstlich treffen können.

Neue Einberufungen in Italien.
Ein königliches Dekret ruft die Rekruten der ersten, zweiten und dritten Kategorie des Jahres 1897, sowie die Nachgemusterten und in die Landarmee eingestellten Marine-Rekruten der Jahrgänge 1892 bis 1888 auf den 21. September unter die Waffen.

Der türkische Krieg.

Englischer Luftangriff auf El Mazar.
Der Oberkommandierende in Ägypten berichtet, daß am 8. September abermals drei englische Flugzeuge El Mazar überflogen und 20 Bomben abgeworfen hätten; elf habe man mit Wirkung im feindlichen Lager einschlagen sehen.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Lage in Deutsch-Ostafrika.
In einer in Alexandria gehaltenen Rede betonte General Botha, daß General Smuts jetzt drei Viertel von Deutsch-Ostafrika einschließlich des Erdteiles Bahnmehes besetzt hätte. Obgleich das Ende der Feindseligkeiten in Sicht sei, sei es notwendig, die Streitmacht in voller Höhe aufrecht zu erhalten, wozu regelmäßige Nachschübe erforderlich sind. Botha gab ferner seiner Meinung dahin Ausdruck, daß das übersee-Kontingent ebenfalls aufrecht zu halten werden müsse. Um den Krieg vollständig zu beendigen, sei es besser, zwei Jahre länger zu kämpfen, als nach zehn Jahren später wieder kämpfen zu müssen.

Die Kämpfe zur See.

Eine Seeschlacht in der Nordsee?
Verschiedene Berliner Blätter berichten aus Bergen, Bewohner der Inseln westlich von Rafford und Marken melden, daß sie in der Nacht zum 9. September Leuchtfeuer auf See wahrgenommen haben. Man fürchte von südwestlicher Richtung schwerer Kanonenfeuer und glaubt, daß in der Nordsee ein Seegefecht stattgefunden habe.

Verirrte Schiffe.

Londos meldet, daß der britische Dampfer „Seathdene“ (3541 Brutto-Tonnen) und der norwegische Dampfer „Pronto“ (1411 Brutto-Tonnen) gesunken ist.

Neuter meldet: Der schwedische Dampfer „Gamen“ (2595 Brutto-Registertonnen) aus Stockholm ist gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Die russische Antwort

in der „Desterra“-Angelegenheit.
Das schwedische Telegraphen-Büro meldet: In der russischen Antwort auf den schwedischen Einspruch in der Angelegenheit des Dampfers „Desterra“, die am Sonnabend überreicht worden ist, wird mitgeteilt, daß der Befehlshaber des Unterseebootes des Befehls entbunden und namentlich für den Mißbrauch der schwedischen Flagge schwer bestraft worden sei. Der „Desterra“ sei sofort freigegeben worden. Betreffs der Dampfer „Dissonant“ und „Boerens“ bleibt die russische Regierung dabei, daß die Fälle dem Preisgericht unterbreitet werden müßten. Schließlich teilt die russische Regierung mit, sie habe einen Sachwalter aussersehen, der mit einem schwedischen Vertreter zusammen die Entschädigung für die Verletzung des Dampfers „Desterra“ feststellen soll.

„Berlingste Tidende“ meldet aus Alesund, der Dampfer „Desterra“ sei bereits freigegeben. Er habe mit seiner Besatzung die finnischen Gewässer verlassen.

Zeichnet Kriegsanzleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

Localnachrichten.

Thorn, 11. September 1916.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserm Osten: Oberleutnant und Batterieführer Kurt Groß (Thorn) (Geburtsreg. 81); Leutnant Fritz Harzje (Ref.-Znf. 30), Sohn des Eisenbahn-Oberleiters H. in Bromberg; Wizefeldwebel und Offizierskapitän Paul Bertram (2. Geb.-Regt.) aus Bromberg; Konrad Norden aus Bobrau, Kreis Strasburg; Gefreiter Otto Braß aus Klein Radowitz, Kreis Briezen, dessen ältester Bruder Hugo bereits Juli 1915 gefallen ist.

(Das Eiserne Kreuz) Mit dem Eisenkreuz zweiter Klasse wurden aus dem Stabe der 70. Inf.-Brig. in Thorn: Torpedobootsmatrose Bruno Jakszewski, Sohn der Frau Ida J. in Thorn; Kriegsfreiw. Gerichtsreferendar Wallis, Sohn des Postmeisters Wallis in Bromberg, unter Ernennung zum Offizier; Dipl.-Feldschüler Rudolf Anser von der k. k. Handelschule und der Kriegsfreiw. Gefreiter Hermann Schmidt (Landw.-Znf. 21) aus Stolp; Schütze Erich Kogoll, Sohn des Besitzers K. in D. Lopatin, Kreis Graudenz.

(Personalien.) Zu Regierungsräten ernannt sind die Regierungsassessoren Günter in Boretz, von Gruben in Marienwerder, Scheele in Danzig.

(Die Urkunden-Ausstellung) im städtischen Museum zum Besten der Thorer Kriegswohlfahrtspflege bleibt ausgesprochenen Wünschen entsprechend bis Sonntag, den 17. d. Mts., einschließlich geöffnet. Die Besuchszeit ist täglich 11-1 Uhr.

(Kriegssparbücher.) Um auch den Inhabern kleiner Guthaben Gelegenheit zu geben, sich an der Kriegsanzleihe zu beteiligen, hat die k. d. t. Sparkasse wieder Kriegssparbücher eingeführt, die sich für Spareinlagen von Kindern, Dienstmägden usw. besonders eignen. Bei der vorigen Kriegsanzleihe sind durch diese Zeichnungen 28 000 Mark zusammengekommen. Hoffentlich wird der Kriegssparbücher fleißig Gebrauch gemacht, was nicht allein dem Vaterlande, sondern zugleich auch dem eigenen Nutzen gebietet ist.

(Metallsammlung.) Eine Bekanntmachung des Magistrats macht erneut darauf aufmerksam, daß die beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmetall bis zum 22. September in der Metallamstellstelle (Schuppen an der Hauptfeuerwache) abzugeben sind, die täglich von 10-12½ Uhr vormittags und 4-6½ Uhr nachmittags geöffnet ist, mit dem Bemerkten, daß die Zurückhaltung solcher Gegenstände oder Metallarten strafbar ist.

(Thorer Ferien-Strafhammer.) Den Vorsitz in der Sitzung am Sonnabend führte Landgerichtsdir. Franz. Richter waren Dr. Müller und Gerichtsassessor Dr. Sülzow. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Peter. Dr. Lehmann, wegen Diebstahls angeklagt, hatte seine Reiterkünste dazu benützt, um durch eine Kaskade in das Geschäft der Firma Kuttner Seite und 19 Bäckchen Streichhölzer zu stehlen. Durch den Vorzeigemeister Grillmeister überreicht, kamen bei der Anhörung noch einen falschen Namen bei. Der Angeklagte ist geständig und weiß wegen schweren Diebstahls wird er zu 1 Monat Gefängnis, unter Zurücklassung mildernder Umstände, und wegen Beilegung eines falschen Namens Strafaufschlag für ihn beantragen. — Gleichfalls vorbestrafte Bierverleger Johann Baczkowski aus Sülzow wurde als Mittäter des falschen Namens eines Stalles, das er ein Pferdegeschirr im Werte von 60 Mark gestohlen. Auch dieser Angeklagte wird er zu 3 Wochen Gefängnis, unter Zurücklassung seiner Tat nicht zu erklären. Nach seiner Verurteilung muß er betrunken gewesen sein. Unter

Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines tschechischen Führers.) Dr. Josef Hlina, ein tschechischer Agitator, der seit 1897 als Advokat in Neichenberg i. Böhmen tätig war, verübte Selbstmord durch Erhängen. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt. Dr. Hlina war einer der berüchtigtesten Deutschenheger.

Letzte Nachrichten.

Abgeordneter von der Ost n.

Bauenburg, 11. September. Der Fideikommissar Leopold Graf von der Ost n auf Groß Farnowitz, Kreis Bauenburg, Rechtsritter des Johanniterordens, Mitglied des Herrenhauses, des Provinzial-Landtages, ist im 76. Lebensjahre am 9. September gestorben.

Gürjurge für die deutschen Gefangenen in der Schweiz.

Berlin, 11. September. Amtlich. Generalmajor Friedrich, Departementsdirektor im preussischen Kriegsministerium, hat sich im Auftrage des stellv. Kriegsministers und im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt in der vergangenen Woche nach der Schweiz begeben, um u. a. mit den Schweizer Behörden verschiedene Fragen betreffend die Internierung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen zu besprechen und einige der Internierungsorte zu besuchen. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß Unterkunft, Verpflegung usw. der Internierten in jeder Beziehung zufriedenstellend sind, und daß die Schweizer Behörden in dankenswerter Weise für deren Wohlfahrt sorgen. Auch die wichtige Frage der Beschäftigung arbeitsfähiger Kriegsgefangener und andere Angelegenheiten haben volle Einigung ergeben. Die Angehörigen der in der Schweiz internierten Deutschen können versichert sein, daß für ihre Lieben in jeder Beziehung gesorgt wird und sie kriegs- und geistig wohl erholt nach Abschluß des Krieges in die Heimat zurückkehren werden.

Komponist Professor Gersheim f.

Berlin, 11. September. Der Berliner Komponist, Lehrer und Dirigent Professor Friedrich Gersheim ist heute nach langer Krankheit gestorben. Er gehörte seit 1897 dem Senat der königlichen Akademie der Künste an.

Hervé über die Lage in Rumänien.

Bern, 10. September. Im Beiratsartikel der „Victoire“ steht Hervé trotz der nicht schließlichen militärischen Gesamtlage im Süden von Rumänien eine schwere Wolke aufzudecken, die sich bereits zwischen Tuzlata und Silistria zu entladen beginne. Diese Wolke könne nur ohne Schaden sein, wenn die Saloniki-Armee die Bulgaren in einigen Tagen über den Haufen rennen und in Sofia einziehen könne. Wahrscheinlich würde sie die Bulgaren nur wochenlang festhalten oder etwas zurückdrängen können. Er sei etwas erschrocken darüber, daß der Führer der russischen Truppen in Rumänien nicht unter Zwanow, sondern unter dem rumänischen Generalstab stehe; also stelle Rußland für die Offensive gegen die Bulgaren nur ein Expeditionskorps von rundhunderttausend Mann, und dabei ständen die rumänischen Kerntruppen gegen Siebenbürgen.

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 10. September. Der italienische Bericht vom 9. September meldet u. a.: An der Trentiner Front große Beschäftigung der feindlichen Artillerie und kleinere, erfolglose Angriffe. Am unteren Nonzo Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und Bombenwerfer.

Albanien: Um die Südfrent des Males Balona besser zu sichern, besetzten gestern unsere Truppen ohne Zwischenfall die Höhe zwischen Porto Palermo und den Berg Subase im Bojusa-Gebiet.

Verirrter Dampfer.

Amsterdam, 10. September. Der norwegische Dampfer „Sindborg“, von Rotterdam nach London bestimmt, ist um 6 Uhr früh 15 Seemeilen nordwestlich vom Maasfeuerzeichen von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde in ihren Booten von dem Unterseeboot zum Feuerzeichen geschleppt und ist in Hoek van Holland gelandet.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 11. September. Dem „Handelsblatt“ wird aus Niederländisch-Indien vom 9. September gemeldet: Der Kommandant von Roerara Tebo berichtet, daß am Donnerstag und Freitag 18 Aufständische gefallen und 21 gefangen genommen worden sind. Die Holländer erbeuteten viele Waffen. — In einem Telegramm vom Donnerstag berichtet der Präsident von Djambi, daß die Aufständischen am Mittwoch Abend einen Angriff auf Leleh Pandang versuchten. — Nach einem Telegramm des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Coerabaya wurde Roerara Lambesi von den Regierungstruppen wieder erobert. Die Verluste der Aufständischen betragen 50 Mann.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 11. September. Im amtlichen Bericht vom Sonntag Nachmittag heißt es u. a.: Südlich der Somme hatten die Deutschen im Laufe der Nacht nach mehrfachen starken Angriffen zwischen Bellouen Santerre anfänglich Erfolg. Ein kräftiger Gegenangriff nahm ihnen das ganze, zeitweilig besetzte Gelände. Die Franzosen nahmen ihnen vier Maschinengewehre. Südwestlich von Berny, östlich von Denicourt und südlich von Bernandvillers wurden die Deutschen nach lebhaftem Kampf

auf der ganzen Linie auf ihre Ausgangsgraben zurückgeworfen. Rechts der Maas fielen östlich Meuz etwa 60 weitere Gefangene in die Hand der Franzosen, was die Gesamtzahl der bei dieser Unternehmung gefangenen Deutschen auf 300 brachte. Ein deutscher Angriff auf die von den Franzosen westlich der Straße nach Fort Bauz erworbenen Stellungen scheiterte.

Orient-Armee: In der Gegend von Boretia räumten die Bulgaren mehrere Gräben unter Zurücklassung von Maschinengewehren.

Im amtlichen Bericht vom Sonntag Abend heißt es u. a.: Südlich der Somme griffen die Deutschen zweimal unsere Gräben südwestlich von Berny an. Ihre Angriffsvorhaben scheiterten völlig. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der ganzen Sommerfront tätig.

Flugzeuge: Neun unserer Flugzeuge lieferten in den feindlichen Linien 40 Geschosse, in deren Verlauf die deutschen Luftkräfte empfindliche Verluste erlitten. In der Nacht zum 10. September warfen einige unserer Geschwader 480 Bomben auf feindliche Bahnhofe und Depots in der Gegend von Chaumes. In der letzten Nacht warfen 18 unserer Flugzeuge zahlreiche Granaten auf militärische Einrichtungen von Ham und die Gegend südlich von Peronne. Zahlreiche Brände wurden in den Drien der Beschädigung festgestellt.

Englischer Kriegsbericht.

London, 10. September. Der englische Bericht vom 9. September lautet: Alles gewonnene Gelände ist gehalten und unser Gewinn ausgedehnt worden. Gegenangriffe nordöstlich von Pozieres sind abgeschlagen. Das Ergebnis der Kämpfe dieser Woche ist, daß unsere Linie auf einer Front von 6000 Yards um 300-3000 Yards vorgeschoben worden ist.

Schiffe auf die französische Botschaft in Athen.

London, 10. September. Neutermeldung. Eine Bande unbekannter Schreier gab gestern Abend auf die französische Botschaft in Athen Schüsse ab, als die Gesandten der Entente dort eine Besprechung abhielten. Jaimis brachte unverzüglich dem französischen Gesandten Guillemin sein Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck. Der Gesandte nahm die Entschuldigung entgegen, betrachtete aber die Angelegenheit nicht als abgeschlossen.

Rumänischer Kriegsbericht.

Bukarest, 10. September. Der rumänische Heeresbericht meldet: Lebhafter Kampf in den oberen Tälern der Maros und des Altu. Der Feind zieht sich nach Westen zurück. Wir beschossen Widin, Compananta und Ratova, das in Flammen steht. Unsere Flieger bewarfen ein feindliches Biwak bei Tuzlata mit Bomben.

Berliner Börse.

Die allgemeine Jüwerlichkeit der Börsenkurse ist durch den raschen Fall Silistrias und das schnelle Vordringen der Doubrudscha in Verbindung mit Nachrichten von den übrigen Kriegsschauplätzen ganz ungemün gefräftigt worden. Der freie Verkehr an der Börse lagte daher bei zeitweise angeregtem Geschäft besonders in Montan- und Nahrungswerten in recht fester Grundstimmung ein. Wieher spielen vornehmlich Röhrlin und Bochumer, oberösterreichische Werke, Dynamit, Deutsche Waffen, Reinmetall, Eßve, Steara Romana und einige chemische Aktien die führenden Rollen. Der Rentenmarkt zeigte unverändert feste Haltung. Bei russischen Prioritäten überwiegt wiederum das Angebot. Das Geschäft wurde im Verlauf allgemein ruhiger, die feste Grundstimmung aber blieb bestehen.


Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.			
Für telegraphische			
am 9. September	am 9. September	am 9. September	am 9. September
Geld	Brief	Geld	Brief
Nyropart (1 Dollar)	5,37	5,39	5,37
Holland (100 Fl.)	225 ¼	226 ¼	225 ¾
Dänemark (100 Kronen)	157 ¼	157 ¼	157 ¼
Schweden (100 Kronen)	159 ¼	159 ¼	159 ¼
Norwegen (100 Kronen)	158 ¾	159 ¼	158 ¾
Schwiz (100 Francs)	105 ¼	105 ¼	105 ¼
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	68,95	69,05	69,05
Bulgarien (100 Beva)	79	80	79

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

am 11. September, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 764 mm.
Balkenstand der Weisheit: 1,48 Meter.
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: Trüb. Wind: Norden.
Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Celsius, niedrigste + 8 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mitteltung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voransichtliche Witterung für Dienstag den 12. September: Heiter, meist trocken.



Trustfrei

„Unsere Marine“

Zigarette
2 ½ Pfg.

einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung
behalten unsere Zigaretten ihre
alten anerkanntesten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzki, Aktiengesellschaft



Am 4. September starb den Heldentod der
königliche Oberleutnant und Batteriechef
Herr Kurt Frost,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Ein guter Kamerad, ein treuer, zuverlässiger
Freund in guten und bösen Tagen, ein Offizier mit
reichen Gaben, pflichttreu, energisch und tapfer, im
Kriege gleichmäßig bewährt als Adjutant und als
Batteriechef, ist mit ihm von uns geschieden.

Das Regiment trauert um Einen seiner Besten.

**Das Offizierkorps
des Thorner Feldartillerie-Regiments Nr. 81.
Bertog,**
Oberst und Kommandeur.



Am 9. d. Mts. starb den Heldentod mein lieber
Mann, unser guter Vater, der
Rechtsanwalt

Dr. jur. Albert Kuchenbaecker,
Oberleutnant u. Regts.-Adjutant im Inf.-Regt. 141,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl. u. a. D.

Hertha Kuchenbaecker, geb. Witt.
Ise Kuchenbaecker.
Ursula Kuchenbaecker.

Sonnabend früh 4 Uhr verschied nach langem,
schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute,
unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Witwe

Julianna Weiss,
geb. Wegner,

im Alter von 63 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrubt an
Thorn den 11. September 1916

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 12. d. Mts. 4 Uhr
nachmittags, vom städtischen Krankenhaus aus auf dem städtischen
evang. Friedhofe statt.

Die Verlobung unserer ältesten
Tochter Marie mit dem Re-
ferendar und Leutnant der Res.
im sächsischen Reserve-Infanterie-
Regiment Nr. 133 Herrn Feodor
Schwenkbier beehren wir uns
ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im September 1916.

P. Gehrz und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein
Mariechen Gehrz, Tochter des
Herrn Bäckermeisters P. Gehrz
und seiner Frau Gemahlin
Emma, geb. Pankratz, be-
ehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Salsfeld, z. Zl. Posom.

Feodor Schwenkbier,
Referendar,
Leutnant der Res. im sächs.
Res.-Inf.-Regl. 133.

Allen Vormündern

wird dringend empfohlen, Mündelgelder, die auf Sparkassen
angelegt sind, zum Erwerb von Anteilen der fünften Kriegs-
anleihe zu verwenden, um damit nicht nur eine Ehrenpflicht
gegen das Vaterland zu erfüllen, sondern auch durch Erwerb
eines günstigen Anlagepapiers dem Vermögensinteresse des
Mündels selbst zu dienen.

Das Vormundschaftsgericht vermittelt die Zeichnungen
und ersucht die Vormünder, sich zu diesem Zwecke möglichst
umgehend, spätestens bis zum 25. September, unter Vor-
legung der Mündelsparbücher an Gerichtsstelle einzufinden.

Thorn den 7. September 1916.

Der Vormundschaftsrichter des Königl. Amtsgerichts.

Städtischer Großmarkt für Gemüse und Obst in Danzig.

Der kommissionsweise Verkauf von Gemüse und Obst
findet täglich zu Großhandelspreisen statt.

Frachtforderungen sind an den Magistrat in Danzig,
Städtischer Großmarkt für Gemüse und Obst, nach Station
Danzig-Begetor zu adressieren.

Auskunft über Bedingungen erteilt der

Magistrat in Danzig.

Stadt-Theater

Zur Erneuerung der innegehabten Blockbücher
ist die Theaterkasse von morgens 9—1 Uhr und nachmittags von 4
bis 6 Uhr geöffnet. — Die Ausgabe beginnt am 14., 15. und
16. September.

Am 18., 19. bis 20. September ist die Theaterkasse zur Ausgabe
von neuen Blockbüchern geöffnet.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 12. September 1916,
nachmittags 4 Uhr:

Bromenaden-Konzert,

ausgeführt
von der gesamten Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-
Regiments Nr. 176.

Leitung: königl. Obermusikmeister **Max Böhm.**

Eintritt pro Person 20 Pf.

Schönachtungsvoll

Gustav Behrend.

Ich habe meine

Zahnpraxis

wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Sprechstunden 9—1 Uhr,

3—6

Sonntags 11—1 „

Arthur Heinrich,
Dentist.

Elisabethstr. 6.

Fernsprecher 836.

Zeichnungen

auf die

5. Deutsche Kriegsanleihe

nehmen wir bis einschl. den 5. Oktober d. Js. entgegen.

Vorschuss-Verein zu Thorn

e. G. m. u. S.

Fernsprecher 693.

Culmerstraße 17, Ecke Theaterplatz.

Zeichnungen

auf die

neuen Kriegsanleihen

nehmen wir spesenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr,
zu den Originalbedingungen entgegen.

Norddeutsche Creditanstalt,

Fernruf Nr. 174, 181.

Filiale Thorn.

Breitestr. 14.

Bahn-Atelier

Lucia Zelma, Dentistin,
Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).

Sprechstunden 9—1 und 2—6, Sonntags 9—12.

Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telefon 229.

Maurer und Zimmerleute, Arbeiter und Frauen

stellt sofort ein **Baugeschäft Teufel.**

Sämtliche Neuheiten

Winter = Hüten
bereits eingetroffen.

Alle Hüte werden schnell und
sauber modernisiert.
Kauf = Geschäft
Margarete Galewski,
Wellenstr. 108.

Bessere Frau

wünscht Beschäftigung in schriftlichen Ar-
beiten, im Einkassieren od. als Aufscherin.
Gütiges Angebot unter **O. 1703** an die
Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Handelschülerin

v. auswärtig sucht zum 1. Okt. Stellg. in
Fabrikkontor od. Rechtsanwaltsbüro, freie
Station im Hause Bedingung. Anmelde-
erb. unt. **W. 1722** a. d. Gesch. d. „Bresse“.

Wohnungseine

1—2 gut möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe u. **G. 1738**
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Monats-Versammlung

Donnerstag den 14., abds. 8 Uhr,
Schötenhaus, Vereinszimmer.

Geschäftler suchen per. sofort oder 1.
10. eine

3-Zimmerwohnung
east. 2 Zimmer und Kabinett mit Zubeh.
in der Vorstadt zu mieten.

Angebote mit Preis unter **N. 1727**
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

2- oder 3-Zimmerwohnung
mit Bad zum 1. 10. gesucht. Gas oder
elektr. Licht. Angebote unter **V. 1721**
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Große Stube u. Küche
in Innenstadt vom 1. 10. 16 zu mieten
gesucht.

Angebote unter **D. 1729** an die
Geschäftsstelle der „Bresse“.

Einer Kriegerfrau hat heute
vorm. Nähe Wilhelmplatz eine
Handtasche mit ca. 35 Mk. und Bros-
karte mit Marken verloren.
Der Finder wird gebeten selbige gegen
Belohnung i. der Gesch. d. „Bresse“ abzuge-
ben.

Goldene Brosche
(Andenken) Sonntag auf dem Wege von
Fitz. nach Coppersdorfstr. verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben
in der Geschäftsstelle der „Bresse“.

Eine runde, gold. Brosche
mit männlicher Photographie
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
in der Geschäftsstelle der „Bresse“.

Täglicher Kalender.

	1916		1916		1916	1916	1916
	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch			
September	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
November	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25

Dieses zweites Blatt.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, 13. Septbr. cr.,**
vormittags um 9^{1/2} Uhr,
werde ich in Schönsee Wr. fol-
gende Gegenstände, als:

3 Kinderwagen, 3 Nähma-
schinen, 10 Grammophone,
3 Feldstühle, 6 Leiterwagen
(für Kinder), 15 Spaten, 5
Zentrifugen, 3 Butterfässer,
1 Klappwagen, 8 neue Fahr-
räder, 4 Fahrräder ohne
Gummi, 1 Geldschrank, 6
Schlänche und 5 Mäntel (neu),
ca. 1/2 Btr. Del, 50 Fahrrad-
griffe, ca. 100 Grammophon-
platten, 40 Paar Umstall-
gamaschen, 14 Luftpumpen,
ca. 50 Pfund Karbid, 25
Fahrradketten, 9 Karbidlam-
pen, 7 Fahrradlaternen, 1
Handharmonika, 1 Musi-
automaten, 15 Paar Bedale,
eine größere Partie Fahrrad-
erfahrteile u. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

Die Käufer versammeln sich an
der katholischen Kirche in Schönsee.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Borzügliche

Breißelbeeren

zum Einkochen empfiehlt billigst

P. Steinborn,

Wellenstr. 61.

Obst verkauft

Kessel, Mocher, Lindenstraße 75.

Sade und Delfarben,

troden und streichfertig, Firnis, Sade
und Pinzel empfiehlt

Hugo Claass, Seglerstraße 22.

Verkaufe Tafelobst.

Wellenstr. 101, 1 Tr., links.

Hüte

und Belzgaranturen

werden sauber und billig modernisiert,
sowie neu angefertigt.

Sämtliche Neuheiten am Lager.

Wäsche- und Schuhgeschäft Minna Janke,

Wellenstr. 88.

Wollen für meine Schwester eine
Stelle als Putzmacherin.

Dieselbe ist 21 Jahre alt, hat in Hohen-
salza gelernt und war bis jetzt bei Ver-
wandten tätig. Angebote unter **J. 1734**
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Keller

Zurückgekehrt Dr. Dandelski

Spezialarzt
für Chirurgie und Orthopädie.

Zurückgekehrt Dr. v. Swinarski.

Lose

am badischen Herdelotterie, Ziehung
am 14. September 1916. Hauptgewinn im
Betre von 10 000 Mk., hat noch abzug.
Gust. Ad. Schlee Nachf.,
Elisabethstr. 22 und Breitestr. 27.

Morgen, auf dem Wochenmarkte:
**100 Sack Zwiebeln,
Preis noch sehr billig.**
Ich rate meiner Kundschaft jetzt zu
kaufen. Zwiebeln sind bereits ge-
stiegen.
Ad. Kuss, Culmerstraße 7.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Sparen ist Pflicht

denn wer spart, vermehrt unser Vermögen zum Durchhalten!
Die beste Sparmöglichkeit bietet die Kriegsanleihe. Die Einzahlungsfristen sind bis zum 6. Februar 1917 verteilt, so daß auch der zeichnen kann, der die Summen noch nicht zur Verfügung hat — ja, wer nur 100 Mark zeichnet, braucht diesen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen. Vom 30. September ab wird jeder eingezahlte Betrag sofort verzinst. Geh also noch heute zur nächsten Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft — man wird dir bereitwilligst Auskunft erteilen.

Zur Einnahme von Tutrafan.

Schweizerische Pressstimme.

Das „Berner Tagblatt“ schreibt zu dem Fall von Tutrafan u. a.: Die deutsch-bulgarische Offensive gegen die Dobrudscha, die von den Ententeblättern als eine leicht zu nehmende Diverston dargestellt wurde, hat auf dem linken Flügel einen raschen Erfolg gezeitigt. Die Folgen dieses außerordentlichen militärischen Erfolges der deutsch-bulgarischen Armeegruppe an der Donau sind entschieden hoch gänzlich abzusehen. Nach der opferlosen Eroberung der Dobrudscha durch die Rumänen wurde das für den Vormarsch auf Bukarest so bedeutungsvolle Tutrafan an der Donau besetzt. Weit auch an dieser Stelle der Donau das diesseitige rechte Ufer höher liegt als das linke, wurden die Befestigungsanlagen auf dieser Seite errichtet. Das hätte aber zum Nachteil, daß die Besatzung die Donau in den Rücken bekam. Dieser Umstand ist ihr zum Verhängnis geworden. Bei der raschen Erfüllung von Tutrafan gelang es nicht, die rumänische Armee rechtzeitig über den Strom zu schaffen. Nur daraus erklärt sich die hohe Zahl an Gefangenen und die große Beute an Geschützen. Diese erste rumänische Schluppe, die so prompt auf die mit Wüßigkeit verpackte bulgarische Kriegserklärung eintrat, ist eine Mahnung für diejenigen pessimisten, die trotz der gewaltigen Ausmaße dieses Krieges im ersten Moment der rumä-

nischen Kriegserklärung an Österreich glaubten, das Übergewicht habe sich endgiltig und schwer auf die Seite der Entente gelegt.

Ein schlechter Anfang.

Das englische Blatt „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, der Fall von Tutrafan sei ein schlechter Beginn des Feldzuges an der unteren Donau. Das Argste am Falle von Tutrafan sei, daß diese Tatsache nicht dazu beitragen werde, daß König Konstantin und die griechische Militärpartei rasch einen Entschluß fassen.

Beforgnisse in Paris.

Der Jubel der Pariser Presse über den Eintritt Rumäniens in den Krieg ist merkwürdig rasch verstummt. Die Militärkritiker beschäftigten sich in ihren Ausführungen über den rumänischen Feldzug seit einigen Tagen weniger mit dem Vormarsch der Rumänen in Siebenbürgen, als mit dem deutsch-bulgarischen Vorstoß gegen die Dobrudscha, der ihnen unverkennbare Beforgnisse einflößt. Der Umstand, daß sich hinter diesem rumänischen Heere die Deutschen, Bulgaren und Türken vereinigen, steigert die Beunruhigung. Über die Stärke dieses Gegners im Rücken, dessen Aktionen die Scheinangriffe Sarrails nicht verhindern haben, ist man in Paris völlig im unklaren, was der Militärkritiker des „Matin“, Hauptmann de Civrieux, selbst zugeben muß. Sehnsüchtig erwartet man in der französischen Hauptstadt die Nachricht, daß die Russen gegen Bul-

garien in stärkere Aktion getreten sind, während man andererseits die Hoffnung auf die Offensive Sarrails, der mit der griechischen inneren Politik zu stark beschäftigt ist, als daß er sich der militärischen Lage widmen könnte, aufzugeben beginnt.

Unter dem Eindruck der Eroberung Tutrafans fragt Herzs in seiner „Vieoire“, was die Alliierten denn nun auszubieten hätten, wo die Portugiesen blieben, ob ein kleines italienisches Kontingent alles sei, was Italien einsehe, ob die Engländer ihre Truppen immer noch ungenützt in Ägypten liegen lassen und vor allem, ob nicht die Russen eine den Deutschen gleichkommende Anstrengung machen wollten. Heute sei die Balkanfront zweifellos die Hauptfront, wo ein Sieg die Alliierten gewaltig stärken würde, da eine Verbindung zwischen Rußland und dem Mittelmeer gelänge, sodas Rußland Getreide und Leute gegen Kanonen und Munition an die Entente abgeben könnte. Sollten die Alliierten die Intervention Rumäniens militärisch nicht auszunützen verstehen und Bulgarien nicht in einigen Wochen oder wenigstens einigen Monaten überrannt haben, so würde in der öffentlichen Meinung Frankreichs eine starke Enttäuschung Platz greifen. — Gegenüber dieser gewichtigen Stimme erzählt „Petit Parisien“ in einem Leitartikel seinen Lesern, es seien 250 000 Russen und 60 000 Serben von Keni her gegen Bulgarien im Anmarsch; diesen Truppen werde sich wahrscheinlich eine rumänische Armee anschließen. „Petit

Parisien“ verlangt vom russischen Generalstab, nicht nach Sofia sondern sofort gegen Konstantinopel zu marschieren, damit noch vor Wintereinbruch die Dardanellen für den russischen Verkehr mit dem Mittelmeer frei werden.

Ein japanischer General über die Tapferkeit der Deutschen und Österreicher.

Der japanische General Takeda, der an der Spitze der japanischen Militärmission augenblicklich in Stockholm weilte, erklärte einem Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“, daß er persönlich und als Offizier nicht anders könne, als die Tapferkeit der deutschen und österreichischen Soldaten und die Standhaftigkeit dieser Nationen zu bewundern.

Absetzung des Generals Sarrail?

Der Pariser Korrespondent des „Journal de Genève“ teilt seinem Blatte mit Genehmigung der französischen Zensur mit, daß die Möglichkeit einer Absetzung des Generals Sarrail, des Oberbefehlshabers der Saloniki-Truppen nahegerückt sei. Die Ursache liegt in einem Konflikt des Generals mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand, der auf einer isporigen Offensive auf dem Balkan besteht. General Sarrail verdankt seinen Oberbefehl über das Saloniki-Heer weniger seinen militärischen Fähigkeiten, als dem Wunsche der Pariser Regierung, einen gefährlichen Politiker

Die türkischen Truppen in Galizien.

(Nachdruck verboten.)

Unter im I. und II. Kriegspressequartier befindlicher Kriegsberichterstatter Graf Stefan von Biberstein schreibt uns:

Ein merkwürdiger Krieg. Ganze Völkerwanderungen sind durch ihn hervorgerufen worden. Die Truppen Deutschlands haben ihr Blut für die gemeinsame Sache im Westen und Süden vergossen, an den Dardanellen wie bei Riga. Jetzt tritt eine neue Erscheinung hinzu. Die Türken beweisen ihre Bestreue auf den Gefilden Galiziens und Wolyniens und widersprechen dadurch allen von der feindlichen Seite verbreiteten Nachrichten über die Uneinigkeit zwischen den einzelnen Mitgliedern des Bundes, der sich um die Zentralmächte sammelt.

Lange Transportzüge werden von Osten über die in so vielen Richtungen wichtige Balkanlinie nach Norden dirigiert, um dort, gemeinsam mit den Deutschen, Österreichern und Ungarn den russischen Angriffen standzuhalten. Die Feinde haben es verstanden, dieses Faktum als einen Beweis der Schwäche darzustellen. Sie irren sich aber gewaltig. Daß es gerade die Türken sind, die nun in Galizien einbreiten, beruht auf dem Prinzip der wohlverstandenen Ausnützung der vorhandenen Kräfte, die die in diesem Kriege bewiesen hat. Die Türkei ist durch die Schwächung der russisch-kaukasischen Front und durch den Sieg über die Engländer entlastet worden, einzelne Teile ihrer Armeen durften daher ruhig dorthin dirigiert werden, wo die Möglichkeit einer Gefahr für die gemeinsame Lage vorhanden war. Es ist das die russische Front in Galizien.

Es ist durchaus keine Schande, zu gestehen, daß die russische Offensive Unlutz zum Nachdenken geben hat. Durch die Herabsetzung der Feinde wird den eigenen Truppen nie ein guter Dienst geleistet. Wir dürfen offen sagen: die russische Offensive war gut, außerordentlich gut vorbereitet; die Massen der eigenen Truppen waren um vieles der Zahl unserer Truppen überlegen. Im todesmutigen Ringen verteidigten wir die angegriffenen Stellungen, dort, wo es nötig war, ausharrend, und da, wo es vor-

teilhafter war, den Russen den Schein des Sieges überlassend, mit dem festen Glauben, daß es nur vorübergehende Momente seien, und daß noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde.

In diesem allerdings ersten Momente ist die Zeit gekommen, da unser südlicher Verbündeter uns praktische Bundesdienste leistet. Auf ihrem langen Wege passierten die türkischen Truppen viele Länder und Städte; viele anders sprechende Nationen sahen sie unterwegs. Auf jeder Station wiederholte sich daselbe Bild.

Langsam fährt der Zug hinein. Zwischen dem zufällig auf dem Bahnhof weilenden Publikum und den im Zuge sitzenden Soldaten werden freundliche Worte gewechselt. Sie verstehen einander gegenseitig nicht, aber das macht nichts. Beide Teile wissen ganz genau, was sie sich sagen wollen. Es sind doch Bundesgenossen! Man hat mir von dem Empfang, den das Lemburger Publikum den durchziehenden türkischen Truppen bereitet, erzählt. Blumen wurden geworfen, und die Soldaten hückten sich schweigend zur Erde und bekneten die Blumen an ihre Enverkes (neue Helme, die nach ihrem Erfinder, dem türkischen Kriegsminister Enver-Pascha, so genannt wurden).

Der Türke redet nicht viel und nicht gerne. Umso lebhafter war aber das impulsiv fühlende Lemburger Publikum. Und sie zogen vorbei, dahin, von wo aus man den Kanonendonner vernahm, gegen den Feind . . .

Es ist interessant, die Türken auf dem Marsche zu sehen. Im mäßigen Tempo — denn ein Mann des Ostens eilt nie — gehen sie, die Gewehre auf die Schulter gestützt, und eintönig, melancholisch klingen die Pfeifen, die den Takt markieren. Melancholisch sind die Türken, in sich selbst vertieft, der umliegenden Welt etwas fremd gegenüberblickend. Ein gewaltiger Unterschied besteht zwischen unseren Soldaten und ihnen. Ein Unterschied, der gleich ist demjenigen der beiden Welten. Der rege, tüchtige Mann des Westens, der sein Schicksal schmiedet, kämpft und stirbt, indem er an das Leben glaubt, — und der passive, etwas träge Mann des Ostens, der immer noch in den früheren Zeiten lebt

und an das Kismet (Schicksal) glaubt, stirbt, weil es so vorgesehen ist. Aber seine Pflicht erfüllt er treu.

Von den früheren Kriegen her war in manchen Kreisen die Ansicht verbreitet, die Türken seien schlechte Soldaten. Die Tatsachen sagen anderes. Es gab Zeiten, wo die Türken gewiß schlecht ausgerüstet waren, als sie ihre Organisation noch nicht den modernen Verhältnissen angepaßt hatten. Als sie sahen, daß sie nicht imstande waren, zu siegen, glaubten sie, das sei vorgegeschrieben, sie müßten unterliegen, und sie hatten nicht den Mut, mit dem Schicksal zu ringen. Nicht der Feind war es, der sie besiegte, — ihr Glaube war es.

Nun ist es aber anders geworden. Die Armee des Padişahs hat, dank der Tätigkeit Goly-Paschas und Enver-Paschas, eine neue Organisation bekommen, und diese hat sich in den Kämpfen auf Gallipoli und am Tigris bewährt. Jetzt ist auch das Selbstbewußtsein der Türken gestiegen, und sie glauben und wollen es glauben, siegen zu können. Und sie halten stand.

Eine erfreuliche Erscheinung bilden die nach Galizien dirigierten Türken. Kräftige, schlanke Burschen, ausgezeichnet ausgerüstet und bewaffnet, in ihren erdbraunen Uniformen und Enverkes. Es sind alles erprobte Truppen, die in Gallipoli, in Kleinasien und im Kaukasus gekämpft haben und an alle Strapazen, die dort noch um vieles größer erscheinen, als irgendwo anders, gewöhnt sind.

Auch eine charakteristische Eigenschaft des türkischen Soldaten: die Ausdauer und Duldsamkeit. Wenn sie nicht ganz so großzügig sind in ihrem Offenheitsgeist wie die österreichischen und deutschen und, um näher zu greifen, wie die bulgarischen Waffenbrüder, sind sie umso besser in der Defensive. Eine solche Verwendung scheinen sie in Galizien bekommen zu haben.

Wenn man die türkische Kriegsgeschichte studiert, sieht man zahlreiche Beispiele ausgezeichneten türkischer Defensiven. Im Jahre 1877, während des russisch-türkischen Krieges, waren es zwei Momente: die Verteidigung des Schipka-Passes und von Benna. Monatlang kämpften die Russen, und

immer wieder mußten sie vor den türkischen Stellungen weichen. Nur der absolute Mangel an Offenheitsgeist, den die Türken damals vollständig entbehrten und der sogar für die Defensive in gewissem Grade nötig ist, bewirkte, daß die Russen schließlich, obwohl mit großen Opfern, die beiden Plätze erobert haben. Adrianopel, Tschabaltscha sind auch Beweise für die guten Qualitäten des ottomanischen Soldaten. Hauptsächlich aber bildet den schlagenden Beweis die Verteidigung der Dardanellen.

Monatelang griffen die Truppen der Entente an, monatelang trommelten sie auf die türkischen Stellungen, die schlecht ausgebaut waren, keine Unterstände besaßen; aber trotz der Übermacht konnten sie keinen Schritt vorwärts machen.

Was die Türken für die Defensive besonders geeignet macht, ist ihre Kaltblütigkeit im Schießen. Sie gehören gewiß zu den besten Schützen der Welt. Ein Kapitel für sich bildet das Offizierskorps. Es gab Zeiten, da die türkischen Offiziere keinen besonders guten Ruf hatten. Es waren dies die Zeiten des „Ancien regime“. Nun kam aber das Genie der Jungtürken mit Enver Pascha, und durch seine unermüdete Tätigkeit änderten sich die Verhältnisse auch auf diesem Gebiete beträchtlich. Jetzt gibt es schon eine gute Reihe ausgezeichneter Offiziere, die in jeder Beziehung europäischen Kameraden gleichzustellen sind. Freilich noch nicht alle. Eine Reihe der Subaltern-Offiziere gehört noch der alten Schule an; diese werden aber auch von der allgemeinen Reform ergriffen und werden immer seltener.

So ist der türkische Soldat, wie wir ihn in diesem Kriege kennen gelernt haben. Auf seinem neuen Kampfgebiet hat er schon einen Erfolg errungen, indem er starke russische Angriffe zurückweisen konnte. Momentan herrscht an diesen Abschnitten Ruhe. Es kann aber jede Stunde dort ein neuer Kampf entbrennen; wir glauben fest daran, daß es den Russen ebenso mißlingen wird, die türkische Mauer zu brechen, wie es den Engländern und Franzosen mißglückt ist.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 8. September. (Die Beerdigung des verstorbenen Landtagsabgeordneten, Geheimen Justizrats Dr. Schrad) fand Donnerstag Nachmittag unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt.

Danzig, 8. September. (Der erste städtische Großmarkt für Gemüse) fand heute in Danzig statt. Zugeschrieben aus den Einkaufsstellen der Provinz waren etwa 200 Zentner Gemüse, einige Zentner Äpfel.

Landsberg a. W., 8. September. (Ein Sägewerk niedergebrannt.) Das Ernst Moegelin'sche Sägewerk ist völlig niedergebrannt. Der 65jährige Zimmerpolier Moeller, der sein Handwerkszeug retten wollte, verbrannte. Der in den Flammen

Umgekommen hinterläßt eine Frau und 7 Kinder. Ein zweiter Arbeiter wird vermisst.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 12. September. 1915 Schwere russische Niederlage bei Tarnopol. — Bombardierung der Befestigungen von Southend. 1914 Erklärung Boimas, daß Südafrika sich als im Kriege mit den Zentralmächten befindlich erachte.

Thorn, 11. September 1916.

(Personalien aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.) Ernannt zum Bahnhofsvorsteher die Eisenbahnpraktikanten Reeh in Schneidemühl und Dor in Thorn, zum Unterassistenten der kom. Unterassistent Powitz in Argenua, zum Stationschaffner der Rangierführer Henschel in Hohenalza.

(Kirchliche Hilfstätigkeit in Rußisch-Polen.) Am vorigen Montag Abend

berichtet Herr Pastor H. Schmidt aus Konstanz (Ober-Schlesien) in der ev.-luth. Kirche über seine Tätigkeit in Polen. Von den 66 Kirchspielern der dortigen lutherischen Kirche ist die Hälfte infolge des Krieges vermisst. Dieser Notstand hat mehrere deutsche Kirchenbehörden, darunter auch das Oberkirchenkollegium der lutherischen Kirche Preußens in Breslau, veranlaßt, Geiseln für die Rückkehr der Gemeindeglieder zu beschaffen.

Schule und Unterricht.

Der erste weibliche Rektor einer städtischen Berliner Schule. Der Magistrat Berlin hat auf Vor-

schlag der Deputation für das höhere Schulwesen Frau Eugenie Göcke, Fraustadt in Schlesien, zur Rektorin der neuen Mädchen-Mittelschule am Grünen Weg, der ehemaligen höheren Mädchenschule von Kaun-Capel, gewählt.

Luftschiffahrt.

Berunglückte englische Flieger. Die „Times“ meldet: Die Brüder Ralph und Allen Doshman sind gestern bei einem Probeflug mit einem neuen großen Flugzeugtypus abgestürzt.

Wissenschaft und Kunst.

Heinrich Koller, der Begründer der Koller'schen Kurzschrift, ist im Berlin-Moabitern Krankenhaus im Alter von 77 Jahren gestorben.

Gedankenpflitter.

Es ist oft weniger schädlich, etwas Unrichtiges als nichts zu tun.

Anfertigungen sowie Renanfertigungen von Polstermöbeln. Werden sachgemäß und gut ausgeführt bei K. Schall, Schuhmacherstr. 12.

1a Apfelwein, Cabinet Fruchtkeft, Carte Blanche Fruchtkeft, Gett, 3.25 Mart egl. Steuer.

Bremer Zigarren billig für Wiederverkäufer, Muster nur in 1/2 oder 1/4 Original-Packung gegen Nachnahme von 65,00 bis 180,00 Mart pro Mille.

Bukwolle. Alle leistungsfähige Firma sucht Vertreter mit guten Beziehungen zur Industrie.

Meine Grundstücke, Brombergstr. 41, Brombergstr. 35 und Fischerstr. 26, beschriebene ich preiswert zu verkaufen.

Serrenfelder, fast neue, sowie Gastgeber zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Unterhaltene Möbel, Sofas, Sessel, Sähränke u. s. w., auch Wirtschaftsgegenstände (Waschkeffel) fortwährend billig zu verkaufen.

Unterhaltene Möbel und Sagen stehen zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Vorzugshalber ein Piano, gebrauchte Betten und Bettwäsche zu verkaufen. Zu erfragen Schulstr. 18, 1 rechts.

Arbeitspferd zu verkaufen. U. Bartel, Amelstr. 43.

Helfst unseren Verwundeten! Preussischer Landesverein vom Roten Kreuz. Ziehung vom 27. bis 30. September im Ziehungsaale der königl. General-Lotterie-Direktion. Hauptgewinne: 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark.

Ziehung 14. September Badische Pferde-Lotterie. 4578 Gewinne im Werte von Mark 100 000, 560 000, 10 000. Ziehung 27.-30. Septbr. Rote + Geld-Lotterie. 15 607 Geldgewinne zus. Mark 560 000, 100 000.

Stückseifen-Ersatz, fettes, feste Stücke für Hände- und Körperreinigung. Deutsche Handelsgesellschaft Berlin N. W. 7, Mittelstraße 24.

Ein leichteres Pferd preiswert zu verkaufen. Beschäftigung nachm. Brombergstr. 86.

Branne Schnürschuhe und 1 Paar Schallstiefel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1704 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine guteh. Schlafzimmer-Einr., Eide, zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 1695 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine guteh. Speisezimmer-Einr., dunkel. Eide, zu kaufen gesucht. Angebote unter V. 1696 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herrenzimmer-Einrichtung, 2 Bestellen mit Matratze, 1 Schließ-longnes, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 1705 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

4 unterhaltene Gaslampen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter X. 1724 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gesunde Weiden und Pappeln. kauft jedes Quantum. Angebote frei nächster Station erbitet. Emil Conrad, Bromberg, Viktorienstraße.

Sauberes Häuschen mit kleinem Garten in der Vorstadt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A. 1726 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ohne Brot- und Seifenkarte verkäuflich! Was ist Sapolit? Ein vorzüglicher Waschriegel. Ein ganz vorzüglicher Seifensatz. Vorzüglich zum Reinigen der Fußböden und Treppenhäuser.

Kaufe getrag. Gesellschaftskleider, Sport-, Herren-, Kindergarderobe, Wäsche, Schuhe und Stiefel. Frau M. Zarawski, Marienstr. 7, part.

Schöne 2-Zimmerwohnung von sofort oder später zu vermieten. Badstraße 31.

Schöne 3-Zimmerwohnung, Gas, Vorgarten, weggusshalber vom 1. 10. ab zu vermieten. Culmer Chaussee 120, part., rechts.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör vom 1. 10. 16 zu vermieten. Mocher, Bismarckstr. 40a.

2 möbl. Zimmer v. sofort, 2 möbl. Zimmer vom 15. 9. zu vermieten. Mies Schloß (Zumtseher), Zugang von der Brückenstraße.

Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. Coppenhagenstraße 22, 1 Tr.

Möbl. Wohnung u. Büringeloch zu vermieten. Zumacherstr. 26, par.

Rasierapparate von Mk. 2,50 an. Rasierpinsel, Rasiermesser, Rasiernäpfe, Rasierseifen, ferner Ersatzhilfen, passend für Ostette-Apparate in deutschem Fabrikat Honckels empfiehlt J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Altstädter Markt 33.

3 Läden vermietet A. Stephan.

2-3 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von 1. 10. 16 zu vermieten. Bad. elektr. Licht im Hause. Brombergstr. 8, 3 Treppen r.

Freundl. möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Bromberger Vorstadt. Zuschriften unter X. 1725 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Bromberger Vorstadt, Badstr. 29a, 2 Tr., links.

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension von sof. zu verm. Bromb. Vorstadt, Barstr. 20, 3. links.

2 neu möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten, Klavier, Schreibisch, Gas, Bad und Küchenbenutzung in Modern, nahe der Stadt, sof. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bahnungsgeunde Suche von sofort oder 1. Oktober eine 2 Zimmer-Wohnung. Angebote unter N. 1713 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Preisangebote erbeten unter E. 1730 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer mit Kochgel. von Ehepaar mit 1 Kind gef. Bromb. Vorst. beoort. Angeb. mit Preis unter K. 1735 an die Gesch. d. „Presse“.

Welcher Hausbesitzer würde von leerstehender, größerer Wohnung 2 Zimmer, Küche und Bad für die Dauer des Krieges vermieten? Angebote mit Preisang. unter Z. 1725 an d. Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Ein Lagerraum wird von sofort gesucht. Zu erfragen Breitenstraße 9.

Geldleihe ohne Bürg. auf Hyp. Schuldsch. Beschl. Wertpapiere usw. und Katenabzahl. E. Haacke, Berlin W 57, Frobenstr. 18. Rückp. Hunderten ausgeg.

Lose zur 22. Badischen Pferde-Lotterie, Ziehung am 14. September d. J., 4578 Gewinne im Gesamtwerte von 100 000 Mart, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mart, zu 1 Mart, 11 Lose zu 10 Mart.

Zur Geldlotterie zugunsten des allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Beherrennen, Ziehung am 3. und 4. November, 6633 Gewinne im Gesamtwerte von 200 000 Mart, Hauptgewinn 75 000 Mart, zu 3 Mart, sind zu haben bei

Dombrowski, königl. preussische Lotterie-Eintnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Bekanntmachung.
Nachtrag zur 28. amtlichen Preisliste für die Stadt Thorn.
Erlaßt vom 11. September bis 20. September 1916 Nr. 5 Wf. Pf. 6 Pf., vom 21. September bis 30. September 1916 Nr. 4, 50 Wf. Pf. 6 Pf. Bei Lieferung frei Haus Nr. 25 Pf. Zuschlag.
Thorn den 10. September 1916.
Königl. Gouvernement.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ausgebildete und unausgebildete mehrgliedrige Personen, die die rumänische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, werden hiermit aufgefordert, sich sofort zwecks Einstellung als rumänische Dolmetscher beim Bezirkskommando zu melden.
Thorn den 8. September 1916.
Königl. Bezirkskommando.

Stellenangebote
Maschinenschreiber und Stenograph,
eventl. Kriegsmatrose, sofort vom **Banani Cipno (Polen)** gesucht. Zu melden in Thorn, Schillerstraße 6, 2 Tr., zwischen 12 und 2 Uhr am Mittwoch den 13. September.
Zur Bervollständigung zurückgebliebener Bücher suche ich einen **Buchhalter.**
Angebote an **G. Hirschfeld, Thorn, Culmerstraße 6.**

Lüchtige Rodarbeiter
stellt sofort ein **B. Doliva, Artushof.**

Zimmergelellen
für Arbeiten in der Stadt stellen noch ein **Skowronek & Domke, Baugewerkst.**

Bäder und Arbeiter
werden gesucht.
Thorner Honigtuchfabrik Herrmann Thomas, Neustädtischer Markt 4.

Ein Bädergeselle
kann sofort eintreten.
Hugo Gehrz, Thorn-Moder, Lindenstraße 64.

Jungen Bädergesellen
stellt sogleich ein **A. Burdeckl, Bäderemeister, Coppersiusstraße 21.**

Einen Lehrling
mit besserer Schulbildung stellt ein **Adolf Major, Drogerie, Militärstraßen, zuverlässigen**

Mann,
auch Kriegsbeschädigten,
zur Bedienung des Dampfessels mit kleiner Dampfmaschine, sowie der Wäschereimaschinen sucht
Dampfwerkerei Hatzdorf, Schiefplatz, Fernruf 399.
Geübten, militärfreien

Backer
stellen von sofort ein
Buchniewicz & Co., Honigtuchfabr., Lindenstraße 36.
Zu Zahnabdrucksarbeiten suchen wir **einige Arbeiter.**
„Dleg“, Petroleum-Gesellschaft, Lantalanlage Thorn-Moder.

Jüngeren Hausdiener und Laufburschen
sucht **Kaufhaus M. S. Leiser.**

1 Arbeitsburschen und Lehrlinge
stellt von sofort ein **H. Scholz, Installateur u. Klempnermeister, Wellenstraße 74.**
Suche Mädchen, Stubenmädchen, Verkäuferin für Kontinente, Wäscheputzerin, Mädchen für alles, Empfehle Mädchen für alles u. Stubenmädchen für Güter.
Frau Laura Broczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Jantestrasse 7, part.

Ohne Bezugschein

Handarbeiten

Besondere **Zeichnungen** werden genau nach Angabe ausgeführt, sowie **gekauft Handarbeiten** auf Wunsch kostenlos angefangen.

Verstellbare Ständerahmen
Stück 75 Pf.

Fertigstellung ganzer Arbeiten unter **billigster Berechnung**

Pflanzendaunen zum **Füllen von Kissen** etc.
1/2 **Pfund 85 Pf.**

Günstliches Material für alle **Handarbeiten** in vielen Qualitäten und allen Farben **in großer Auswahl besonders billig.**

Fertig gestickte Handarbeiten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung **in besonders großer Auswahl.**

Neu eingetroffen! Sehr preiswerte

Toilette-Seifen (Erstjah)
Verkauf ohne Seifenmarken
Stück 25 u. 15 Pf.

Aus meiner Sonder-Abteilung

welche unter Leitung einer ersten fachkundigen Kraft steht, bringe ich heute nachstehende Artikel zum Verkauf.

meine billigen Preise sind bekannt

Bezeichnete Artikel in Loch- und Ausschnittstickerei.

Tablettdeden rund, oval und eckig, . . . 90, 60, 45	35 Pf.
Quadrate in verschiedenen Größen, 75, 60, 50	40 Pf.
Bettdecken und Streifen auf guten Stoffen . . . 1,25, 0,95	75 Pf.
Mundtuchtaschen 85, 60	40 Pf.
Taschentuchbehälter farbig unterlegt, . . . 1,35, 1,10	90 Pf.
Nachtischdecken mit Saum od. Languetten, 1,75, 1,10	95 Pf.
Kissen weiß, mit Rückwand, . . . 2,75, 2,25	1,50
Decken weiß, mit modernen Zeichnungen, . . . 3,25, 2,75	1,85
Kaffeewärmer mit Languetten zum Schütren, . . . 2,25	2,00
Serviertischdecken Größe 70/90 cm	2,25
Büfettdecken neue, ovale Form, 50/80 cm	2,75
Zimmerhandtücher mit Spitze und Languetten, . . 3,25	2,50
Nachtischdecken ringsum mit Languetten	2,90
Tellerdecken karierte Zeichnungen, Dkd.	1,75

Angefangene und gezeichnete Artikel für Bunstickerei.

Kissen gezeichnet, mit Rückwand, 2,25, 1,25, 0,95	80 Pf.
Stuhlkissen Aidastoff, mit eingewebtem Muster, 1,25, 1,10	95 Pf.
Decken angefangen, 60/60 cm mit Material, 2,75, 1,50	1,25
Zimmerhandtücher Kreuz- u. Stielstichzeichnung, 1,75, 1,40	1,25
Kissen mit Fransengarnierung, fertiggestellt .	1,35
Bettdeckenhalter mit Spitze und Languetten, 2,25, 1,75	1,25
Büfettdecken aus Filz, in versch. Farben	1,35
Bestecktaschen gezeichnet, 2,75, 2,10	1,60
Kissen angefangen, mit Material, . . . 1,50	1,30
Decken gezeichnet, auf weiß und grau Leinen, 2,75, 1,90	1,65
Kanevaskissen mit eingewebten modernen Mustern, 2,75, 2,25	1,75
Wäschtischgarnituren 5 teilig, rot und blau garniert, 2,90	2,75
Wäschtischgarnituren weiß, elegant, mit Spitze	2,90
Madettischen reich garniert	90 Pf.

Gezeichnete Artikel für die Küche.

Staubtuchtaschen 95, 75	45 Pf.
Topflappentaschen 95, 75	45 Pf.
Dampfpugtaschen 1,25, 95	65 Pf.
Leitungschoner 1,10, 95	75 Pf.
Handtücher mit eingewebten Borten, . . 1,40, 95	65 Pf.
Küchegarnituren in rot und blau, in großer Auswahl	

Brotbeutel rot und blau garn., . . . 1,90, 1,50	1,10
Frühstücksbeutel rot und blau garn., . . . 1,80, 1,15	95 Pf.
Wäschtorbdecken rot und blau garn., . . . 1,60, 1,25	95 Pf.
Wandschoner 60/100, 1,90, 1,75	1,25
Handtücher rot und blau garn., mit Ueberschlag, 2,25, 1,75	1,45
Tischdecken Kreuz- und Stielstich, . . 2,25, 1,95	1,65

Neu eingetroffen! Decken und Läufer bestes Erzgebirger Fabrikat.
Sehr preiswerte
Lochstickerei, Ausschnittarbeit, mit Klöppel und Klöppelspiken-Erstaß,
Stück 60, 75, 95, 1,25, 1,50, 1,90 bis 8,50 Mt.

Alfred Abraham

Breitestr. 21

Billig Schneidert,
wer das **Favorit-Moden-Album** (Nr. 80 Pf.) und die **Favorit-Schnitte** benutzt. Sie sind die am meisten geschätzten in der Frauenwelt und in Zeiten allgemeiner Sparmaßnahmen besonders zu empfehlen. Jugend-Moden-Album und **Favorit-Handarbeits-Album** (je 60 Pf.) erhältlich bei
Julius Grosser,
Eisenbahnstraße 18,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Kontoristin
(keine Anfängerin)
für Stenographie u. Schreibmaschine für sofort oder später gesucht. Angebote an **C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn-Moder.**

Buchhalterin
zum 1. 10. 16 gesucht.
Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **G. Soppart, Baugewerkst., Thorn.**

Tüchtige Maschinenschreiberin und Stenographistin
sucht **Kronenwerk, Brombergerstr. 41**

Kindergärtnerin
zur Leitung eines Kleinkinderhorts gesucht.
Wärrer Heuer, Bergstraße 18.

Schneiderin,
welche selbständig arbeiten kann, wird gesucht. **Wellenstr. 56, part. rechts.**
Suche zum sofortigen Eintritt für mein **Galanteriewarengeschäft**

1 jüngere Verkäuferin, 1 Lehrmädchen.
M. Fischer, Althd. Markt 11.
Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft tüchtiges, fräft. enang.

Lehrmädchen
von 1. oder 15. Oktober.
Luise Weiss, Thorn 4, Leibnizstr. 84.
Suche zum sofortigen Austritt für mein **einer kranken Dame**

ein kräftiges Mädchen
oder Frau; aus der Bromberger Stadt bevorzugt.
Zu erfragen bei **Fischer, Fischerstr. 45, 3. Schulstraße**

Mädchen
finden Beschäftigung.
Oskar Klammer, Brombergerstr. 81.

Eine Aufwärterin oder Mädchen
für den ganzen Tag sucht **Frau Mendel, Wellenstr. 127.**

Aufwärterin
für mein Geschäft für 2 Std. vormittags von sofort gesucht.
Max Gläser, Buchhandlung.

Aufwartung
für den Vormittag gesucht.
Tallstraße 31, 3 Treppen.

Aufwärterin
sofort gesucht. **Schloßstraße 9, Geschft.**

Aufwartemädchen
sofort gesucht. **Schuhmacherstr. 12, 2. Unt.**

Aufwartemädchen
für den Vormittag gef. **Wellenstr. 17, 1. Unt.**

Aufwartemädchen
gehucht. **Schulstr. 16, pt. 1.**

Empfehle
Wiesla, Köchin, Mädchen für alles mit langjähriger Zeugnisse für Thorn und Bromberg zum 1. Oktober.
Angelika Kobusinski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schillerstraße 5.

LUNGEN
und Halskranken. Verlangen Sie kostenlos. Prospekt über bewährte Heilmethode ohne Berauschung.
Sanitätsrat Dr. WEISE, Berlin, Wilhelmstr. 38.

Rohlenkörbe
und Reparaturen werden ausgeführt.
Kleparski, Roedemacher, Wellenstraße 108.